

4. Die Hand Gottes

Vor einiger Zeit, vielleicht war es im Oktober 1996, stimmte der Gouverneursrat vom IMX einem Vorschlag eines Fakultätsmitglieds im Vorstand zu, die PGP- Aufnahme von 120 auf 180 zu erhöhen, sehr gegen die Wünsche des Direktors. Die physische Infrastruktur wurde ausgebaut und die Aufnahme wurde im Juli 1997 auf 180 erhöht.

Allerdings gab es das Problem der Fakultät auch in bestimmten Bereichen wie dem strategischen Management. Es gab zwei Pflichtkurse im zweiten Jahr, Strategieformulierung und Strategieimplementierung und es gab zwei Fakultätsmitglieder, Prof. Pathak und Prof. Bose. Prof. Pathak besaß relevante Qualifikationen und Erfahrung.

Prof. Bose besaß keine formelle Qualifikation auf diesem Gebiet, verfügte aber über Erfahrung mit einem Unternehmertums- Institut und hatte erweitertes Interesse an diesem Gebiet. Überraschenderweise entschied der Direktor, Prof. Bose 2 Jahre Urlaub mit Wirkung vom Juli 1997 zu geben. Nicht viele Fakultätsmitglieder unterrichteten mehr als 2-3 Kursabschnitte, aber bei der Betrachtung der Anforderungen des Instituts stimmte er zu, beide Abschnitte der PGP im Juli-Sept. 1997 zu unterrichten, trotz der Tatsache, daß er, wie viele andere auch, mit der MDP/FDP, der Forschung, der Teilnahme an Forschungskonferenzen, etc. beschäftigt war (was von der BoG- Zeit immer wieder beeinflusst wurde), was zu seiner Unfähigkeit führte, neue Wahlfächer zu starten.

Das Problem verschärfte sich im nächsten Jahr, als die Fälligkeit der Zunahme bei der PGP-Aufnahme auf 180 anstand und es drei Abschnitte jedes Kurses wurden. Prof. Pathak war allein. Genau dann wurde er auch noch zum ersten Dekan (für akademische Angelegenheiten) ernannt, und das erheblich gegen die Wünsche des Direktors, da die Auswahl durch den Vorstand durchgeführt wurde. Keiner in der 30-jährigen Geschichte des ganzen IIM-Systems hatte jemals 6 Kurse in zwei Semestern gelehrt.

Die Einrichtung eines neuen Büros vom Dekan (AA), das alle vom Direktor geschaffenen Verwirrungen besaß, war an sich schon eine Aufgabe.

Er bemühte sich, Gäste zu bekommen oder eine Fakultät zu besuchen, aber ohne Erfolg. Doch eine Fakultät von LBS stimmte zu, den halben Kurs zu unterrichten. Aber das war nicht genug. Die Belastung von 3 Abschnitten, jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Semestern, war schwer in der Zeit abzuschließen.

Dr. Pathak gestaltete deshalb die beiden Kurse um, indem er sie zu 1,5 Kursen (45 Std. anstatt 2 Kursen von 60 Std.) verschmolz, was eine Zeitersparnis von 9 Std. von Projektpräsentationen / abschließenden Sitzungen brachte (da es bei jeder Klasse ein Projekt und eine abschließende Sitzung gab). Er löschte auch zwei Themen, um sie auf andere Wahlfächer über das Management von Veränderung und Transformation zu verlagern. Alles in allem lud er sich neben anderen Verantwortlichkeiten in einem Semester etwa 4 Kurse auf.

Es war nicht leicht, die Zustimmung des Fakultätsrates zu erhalten, wo einige lautstarke Fakultätsmitglieder die Verringerung von zwei Kursen zu sechzig Stunden zu einem Kurs zu 45 Stunden in Frage stellten. Das Argument, dass keine andere Institution über mehr als einen Kurs verfügte, konnte das Eis nicht brechen. Die Unfähigkeit, sechs Kurse von einer Fakultät unterrichten zu lassen, fand auch keine Gunst, da einige Fakultätsmitglieder, die selber nicht mehr als 3-4 Kurse unterrichteten, behaupteten, dass die Kurse nicht wegen der Bequemlichkeit eines Fakultätsmitglieds zusammengeführt werden sollten.

Schließlich fragte Prof. Pathak angewidert den Fakultätsrat, wie das Institut die Kurse führen werde, falls er krank werden oder sterben sollte? Es gab keine Antwort darauf und die Verschmelzung der Kurse wurde genehmigt.

Einen und einen halben Monat später sollte er eine Forschungsarbeit auf der WACRA International Conference in Marseille, Frankreich, vorstellen, was zu dieser Zeit selten war. Für diese Besuche war die Genehmigung des Vorstandes erforderlich.

Es war erst zum zweiten Mal, daß eine Fakultät nach dem letzten Besuch von Prof. Pathak vor fünf Jahren zu einer internationalen Konferenz ging.

Der SM- Kurs sollte sofort danach beginnen. Jedoch, wie es das Glück wollte, hatte er am 25. Juni 1998 einen Unfall. Der Minibus mit Familienmitgliedern einer Hochzeitsparty überschlug sich auf der Autobahn.

"Ich habe dem Tod ins Angesicht gesehen". Zum Glück konnte ein Polizeiwagen schnell zum nächsten Krankenhaus fahren. Zwölf von fünfzehn Personen wurden schwer verletzt, darunter Dr. Pathak. Ein Finger der linken Hand wurde zertrümmert und das rechte Schulterblatt hatte einen Riss. Es gab keine Reservierung für die Rückkehr und sein Zustand war nicht gut genug für eine Reise auf der Straße. "Ich war ängstlich und fühlte mich zerschlagen, ein wenig die Hand Gottes spürend".

Eine Woche später konnte er in seine Heimatstadt zurückkehren und traf den orthopädischen Chirurgen, der sagte, dass es nicht gegipst werden könne und nur eine Armschlinge als Ellbogenstütze verwendet werden könne. Er erwähnte auch, dass die Erholung Zeit in Anspruch nehmen werde.

Der Doktor war ehrfürchtig, als Prof. Pathak den Arzt fragte, ob er in diesem Zustand zwei Tage später zu der oben genannten Konferenz gehen könne. Nach einer Weile sammelte er sich und erkundigte sich, wie Prof. Pathak gehen wolle und ob er mit vielen Leuten in Berührung kommen werde, worauf Prof. Pathak negativ antwortete. Prof. Pathak erkannte, dass er, obwohl seine Hände keine Lasten heben konnten, gehen konnte und er von den beiden Verletzungen abgesehen im Großen und Ganzen OK war. Er ging auf den Markt und kaufte eine etwas größere Handtasche.

Er erkannte auch, dass die beiden Verletzungen sich an verschiedenen Punkten befanden. Dann wählte er Hemden mit größtmöglichen Ärmeln aus und versuchte sie mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand zu tragen. Langsam konnte er den linken Ärmel tragen, auch weil der Ellenbogen in Ordnung war, obwohl das Schulterblatt knackte. Er packte langsam andere Gegenstände in die Tasche und hob langsam die Lasche der Tasche mit der rechten Hand und legte sie auf die linke Schulter. Langsam stand er auf und ging. Er war bereit für die Reise.

Der Arzt erlaubte es. Es war eine tolle Erfahrung für Prof. Pathak, wie so viele Leute von Lucknow bis Marseille und zurück ihm Trost und Hilfe gaben. Um die Geschichte kurz zu halten, er beendete seine Reise, bekam Applaus für den Transformationsfall und kehrte zurück und verlor auf dem Rückweg auch noch seine Brille.

Als er Lucknow erreichte, konnte er weder lesen noch mit der rechten Hand schreiben.

Wie kann ich nun eine Klasse abhalten? Er hatte keine Brille, wie soll man sich da auf die Klasse vorbereiten? "Zum Glück war mein Fallbuch veröffentlicht worden und die ersten paar Stunden beinhalteten entweder Fälle aus dem Buch oder solche, die ich bereits seit über 10 Jahren lehrte. Aber wie soll man sich so auf die Klasse vorbereiten. Meine rechte Hand konnte ich nicht über die Taille hinaus heben. Ich habe die linke Hand ausprobiert, aber das hat nicht funktioniert.

Am nächsten Tag hob ich das Handgelenk der rechten Hand mit der Unterstützung der linken Hand und begann von der Unterseite der Tafel aus zu schreiben. Dann versuchte ich sie ein bisschen mehr zu heben. Jeden Tag versuchte ich, sie ein bisschen mehr zu heben, und innerhalb von zwei Wochen konnte ich sogar oben auf die Tafel schreiben. Der Rest des Kurses konnte leicht beendet werden und sogar die Arbeitsbelastung vom Dekan und ein Teil der Arbeitsbelastung des Direktors (dessen Semester abgelaufen war und nicht einmal um einen Tag verlängert wurde) konnte aufrechterhalten werden.

Der Doktor sagte, wenn ich nicht den Mut gehabt hätte, die Klassen durchzuführen, hätte die Erholung viel mehr Zeit in Anspruch genommen.

Ich entdeckte die Flexibilität, die Gott uns zur Verfügung gestellt hat, um unseren Körper in einer improvisierten Weise zu benutzen. Gott hat uns so viel gegeben, aber wir merken es nicht. Wenn eine Belastung aus vier Kursen in einem Semester von 3 Monaten absolviert werden kann, warum erheben dann Fakultätsmitglieder die Waffen gegen eine Politik für einen Unterricht von mindestens 120 Std?

Haben sie erkannt, dass der Allmächtige sie mit der Fähigkeit ausgestattet hat, eine Arbeitsbelastung von mindestens 16 Kursen in einem Jahr anstatt von nur 6 zu stemmen. Das hält uns davon ab, der Gesellschaft so gut zu dienen, wie wir können", schloss er. Prof. Pathak war amüsiert, als er achtzehn Jahre später während seines Ruhestandes erfuhr, dass er nach den offiziellen Aufzeichnungen nur einen einzigen Kurs gegeben hatte.